

The Sexy Six of Love (SSL)

---it must be born in YOU"



Karl Schlecht
Stiftung

Suchen und Fördern des Guten schlechthin

- qualitativ ? - innovativ ? - leistungsbereit ? - flexibel ? - kompetent ? - Werte bewusst ? -

Pfad: Q:\SM\SM-180202 The Sexy Six of Love\SM 180202-Sexy Six of Love 180522skt.docx
Stand 180427stk>180522stk

Zielgruppe: Von KSG geförerte Studierende

arbeitet in SP\9747 I-LOVE: Siehe vieles dazu in SM auf <http://www.karl-schlecht.de/download/>
s.a. SM 94066 The Sexy Six"... im unternehmerischen Denken; SM 17111-Genesis WD 180303-Multirel-WE;
SM 121130-Steve Jobs zu finden in <http://www.karl-schlecht.de/download/sm-stift-mitteilungen/>

The SEXY SIX der Liebe (SSL)

Was Erich Fromm vorlebte, ist die „in einem selbst“ (intrinsisch) sich entzündete Liebe zur **eigenen** Vision – und daraus wachsende **Liebe zum eigenen Tun**. Gemeint ist nicht „Arbeit“ bzw. Belastendes, was von außen kommen kann. Man **arbeitet** dann nur für **etwas**, für Lohn, mit dem man sich ernährt und extern Freude kauft.

Auch in das was einem angewiesen ist, kann man sich „verlieben“, wie Erich Fromm schreibt: „Gott erklärt JONA, das Wesen der Liebe bestehe darin, **für etwas** zu arbeiten“, es ist also nicht das ureigene-- in sich geborene. Dies meint hier wohl nicht die eigene Idee, selbst gezeugt, intrinsisch wirkend. Dem eigenen Wesen entsprungen. Denn Gott ist ja in uns, hat uns das Leben geschenkt, ist in uns lebendig. „Gott“ als quasi verkörperte UR-Ethik. Dies ist in einem meist unbewusst lebendig als seine göttliche Werte - seinen ethisch gewissensbildenden religiösen Geboten die wir hier im Westen UR-Ethik nennen. Gläubige Menschen lieben ihre Religion weil sie meist von Jugend an tief in ihnen verwurzelt und charakterbildend ist.

Man kann aber auch ein fremdes „Kind“ lieben lernen. Dann ist es nicht in einem selbst geboren, eine Dienstleistung, evtl. eine vom Vorgesetzten gegebene fesselnder Aufgabe. Dies hat aber nicht das eigene Feuer, die eigene quasi genetisch motivierende Zündung und Liebeskraft für Innovation, der Genesis der Ideen (SM 17111). Das erweist den wesentlichen und Meisterhaft begründenden inneren Schub was echte **Liebe zum eigenen Tun** ausmacht.

Wer liebt was er tut hat nie gearbeitet, sagt ein chinesisches Sprichwort - und das bezeugt genau den oft undeutlichen Unterschied, um den es hier geht. Man sagt auch „**Tugend arbeitet – Genie schafft**“.

NUR: Genie fordert mehr als aktiv produktives Leben. Dem Genie wächst eben Liebe zur eigenen Vision und damit verbunden der werte-orientierte Glauben an den Erfolg. Verstand und Herz. Das zu verstehen erfordert ethische Bildung und Aufklärung.

Dies führte zunächst zu den vor 25 Jahren in SM 94066 beschriebenen **Sexy Six of Entrepreneurship**.

Darin unten lesbar „Die aktive Vollreferenz“. Der Kunde dem man dient, gewinnt Vertrauen und Liebe zum Produkt. Authentizität zum Hersteller gewinnt.



Gute Führungskräfte helfen darüber HINAUS den ihnen anvertrauten Menschen, den Zündfunken für das „Lieben zum eigenen TUN“ **in sich** zu finden- „It must be born in you“ sagte die große Pianistin Helène Grimaud; in sich zu entdecken was man liebt, was sie als begabte Künstlerin lernte dann quasi aus sich heraus immer wieder neu „genetisch“ gestalten, sich selbst erarbeitet haben, was sie wirklich können, was sie beseelt, selbst anfeuert, was sie immer aufs Neue lieben lernen. Dann im Wettbewerb **mit sich selbst an dem Immer BESSER nachhaltig**

freuen - sich so den Weg zu Meisterschaft erschliessen. Selbstliebe - der Nächste ist hier quasi das **eigene** Tun – und der Kunde, dem man dient und lieben lernen kann .

JEDOCH: Voraussetzung und Weg dafür ist **Lernen, Fleiss, LERNEN lernen**, unternehmerisch wissenschaftlich zu arbeiten, den Dingen beharrlich auf den Grund zu gehen.

Dies begriff ich neu, als ich 1997 Fromm zuerst im Radio hörte zu „Vita Aktiva“. Seither lernte ich viel von ihm - von der Kunst des Liebens bis hin zu „**Haben oder Sein**“. Daraus folgte die Stiftung KSG und der Weg zu Prof. Hans Küng für Vertrauensbildung.

Ich begriff, dass **aus hohem Können geborenes Selbst-Vertrauen**, richtiges Entscheiden und Mut die aktiv-produktive, wesentliche, Liebe zum eigenen Tun in mir wesensbestimmend für gelingendes Leben war.

“Höchstleistung durch Liebe zum eigenen Tun“ habe ich bei Putzmeister geübt und vielfach erlebt. Dies durchaus auch wie **Steve Jobs** in Stanford sagte: “*You’ve got to find what you love*“(siehe SM 121130).

Der Erkenntnisprozess führte dann zu diesem neuen „Sexy Six of Love“ (als Extrakt oder Update von SM 160101 und SuGu SM 180319...in Projekt SP 9817).



Nun hier analog - nur kurz - die von mir aus Liebe zum Tun begriffenen 6 Liebes-**Dimensionen** beim auf Suche des GUTEN im Berufsleben zielenden KSG:

The SEXY SIX der Liebe:

1. Göttliche Partnerliebe (Eros)
2. Nächsten- und Selbstliebe (Agape)
3. Liebe zum eigenen Tun (i-Love)
4. Liebe zum Selbst-Geschaffenen (Joy)
5. Liebe des Nutzers zum Produkt (Trust)
6. Liebe zur Welt (Enthusiasm, Flow, Philia)

.....Von Fromm gelernt und die Dim. 6 als Folge von 1 erkannt:

“Wer einen Menschen wirklich liebt, der liebt die ganze Welt”

E. Fromm bedachte eigentlich vorrangig die beiden von mir so bezeichneten **ersten** beiden Dimensionen 1 und 2 der Liebe. **Sie zu kennen und wertzuschätzen sind Voraussetzung** für die anderen Dimensionen. Aber vor **iLove** – steht „Vertrauen gewinnen“ bedingt mit Leistung und Authentizität zu überzeugen (Lernen, üben, effektiv Lernen lernen, integer beharrlich sein...). Also **Können bzw. Kompetenz praktisch beweisen**, bevor Vertrauen und Liebe daraus wachsen kann. Sonst wären es nur Phantasien oder Träume. Siehe dazu auch Paracelsus (steht vorne in “Die Kunst des Liebens”): “Wer nichts weiß, liebt nichts. Wer nichts tun kann, versteht nichts. **Wer nichts versteht, ist wenig wert.** ...” (jetzt auch im neuen Notizblock FD 140624 ... früher SM 03038).

Weltethos und Liebe = Philosophie? (oder die 3 Aufklärung? – (SM 121126)

Philo- = Liebe – menschliche Qualität, wie ethisches Empfinden

Sophie = Weisheit – erworben und bezeugt, ein menschlicher Wesens- und Bildungsbegriff, den auch Weltethos verdient.



Nicht umsonst schreibt Hans Küng in seinem Buch *“Was ich glaube”*

“Liebe ist die Erfüllung des Weltethos”

So verstanden kann man dann auch Weltethos lieben – und das mit dieser Anstecknadel bezeugen. Dazu hatte ich früher auch Zweifel.

Kann man Weltethos lieben? (... bei WEIT auch einige noch nicht).

Dies ist zu sehen im Sinne von Kategorie 6 der Sexy Six. Emotional kann man so die eigene und auch die „ganze Welt“ lieben. Gelingen kann das wenn man im Sinne Erich Fromms „Die Kunst des Liebens“ letztlich und sinngemäß verinnerlicht hat und immer täglich übt. Das ist nicht leicht und erfordert eigene Aufklärung.

Kunst kommt von Können, auch spirituell (geistig-geistlich) erkennen. Nur dann gelingt auch „die Kunst des Liebens erfüllend, sich bereichernd zum Weltethos“. Das ist Grundlage für und in einem mit Vertrauen stiftenden, gewinnenden Leben im Business.

Das ist ein wichtiges Ziel des Tuns bei KSG im Suchen und Fördern des GUTEN schlechthin! Dann ist *„iLove Weltethos“ glaubwürdig*

...und hieraus wuchs auch die große E. Fromm Förderung in Tübingen (EF-Stiftung und Archiv), Berlin (IPU) und LEIZ (Charakterkunde für richtiges Entscheiden)

Mehr dazu in <http://www.karl-schlecht.de/ksg-stiftung/wissenschaft/>

./ . weitere Hinweise:

Von: Dr. Norbert Copray [<mailto:dr.copray@fairness-stiftung.de>]

Leiter der mit KSG partnerschaftlich verbundenen Fairness Stiftung (www.fairness-stiftung.de).

Betreff: Liebe (bei Fromm, wesentliche Sätze zum Einbauen)

Lieber Herr Schlecht,

Zitate und Belege für Ihren Liebesbegriff in KSG, WEIT und zu Erich Fromm, die es sehr gut auf den Punkt bringen (s. u.a. *“Die Kunst des Liebens”*):

Ich glaube, dass die **Liebe** sozusagen **der „Hauptschlüssel“** ist, **mit dem sich die Tore zum Wachstum des Menschen öffnen lassen**. Ich meine damit Liebe zu und Einssein mit jemand anderem oder etwas außerhalb von mir selbst; wobei **das Eins sein** besagt, dass man sich auf andere bezieht und sich mit anderen eins fühlt, **ohne** damit sein Gespür für die eigene Integrität und Unabhängigkeit einschränken zu müssen.

Liebe ist eine produktive Orientierung, zu deren Wesen es gehört, dass folgende Merkmale gleichzeitig vorhanden sind:

Man muss sich für das, womit man eins werden will, interessieren, sich für es verantwortlich fühlen, es achten und es verstehen – ihnen vertrauen.

Ich glaube, dass **die Praxis** der Liebe **das menschlichste Tun** ist, das den **Menschen ganz zum Menschen macht** und ihm zur **Freude am Leben** gegeben ist.

Für diese Praxis der Liebe gilt aber – wie für die Vernunftfähigkeit: **Sie ist sinnlos**, wenn sie nur **halbherzig** vollzogen wird.

Aus: Erich Fromm, Credo eines Humanisten,

<http://fromm-online.org/das-leben-erichfromms/fromms-credo-eines-humanisten/>

Norbert Copray

Ergänzend: Sechs Liebes-Stile unterscheidet die Psychologie bzgl. **jemanden** (Person) lieben:

...hier nur als Hintergrund Hinweis nach John Alan Lee; dies nicht als Ergänzung zu obiger SSL.

Eros, die leidenschaftliche Liebe, auch die romantische Liebe

Storge, die freundschaftliche Liebe, die auf tiefem Verständnis und zueinander beruht

Agape, die altruistische Liebe, die aufopfernde Liebe

Mania, die obsessive Liebe, die eifersüchtige Liebe, mit extremen Hochs und Tiefs

Ludus, die spielerische Liebe, die unverbindliche Liebe, manchmal auch freie Liebe genannt

Pragma, die pragmatische Liebe, wo Partner zusammen bleiben wegen materieller und/oder sozialer Vorteile.

Nach: John Alan Lee war em. Soziologie-Professor der Universität Toronto; zuerst Fabrikarbeiter, dann Gewerkschaftler und Journalist, um erst Anfang Dreißig zu studieren und mit 37 Jahren zu promovieren. John Alan Lee ist ein Quäker, Sozialist, sozialer Aktivist, Friedensaktivist und kandidierte mehrmals für das kanadische Parlament.

Das oben genannte „**Jemanden**“ meint das **menschliche Empfinden**, welches Erich Fromm allein beschreibt. Er bezieht LIEBE eben auf das entscheidende **ur-persönliche zwischenmenschliche Bereich**. Dieses Empfinden **dokumentiert** er aber **nicht** für die uns bei KSG wichtige, die real erlebte menschliche dritte Dimension des „**Lieben zum eigenen TUN**“. Dies erkennen wir bewusst als „**aktiv produktiv**“ im Sinne seiner „humanistischen Ethik“. Liebe zum eigenen Tun ist **hoch effektiv** und bedeutsam im **aufs menschliche Gewinnen-orientierten Business**. Fromm hat es aber für sich praktisch ganz natürlich und wirkmächtig mit seinem Schaffen **selbst vorgelebt!**

Den für unser Ethik Verständnis wichtigen Begriff „**Biophil**“ deuten wir im Erkennen des „in uns Geborenen“ als die eigenen kreativen Ideen und das hieraus geborene eigene Tun. Dieses können wir quasi naturgegeben „lieben“ wie eigene, **selbst gezeugte** Kinder. (s. R Lay--- Über die Liebe zum Leben) So deuten wir ja auch das „Kinder lieben“ in Kungs Weltethos Idee (siehe Notizblock FD 140624: Maximen elementarer Menschlichkeit – aus Kungs Buch „Projekt Weltethos“.

So hat er 1990 in seiner kurz gefassten, die Gebote auf das Wesentliche komprimierenden Weltethos Idee die LIEBE quasi „versteckt“. Er schreibt später in seinem Buch „Was ich glaube“ --- „**Liebe sei die Erfüllung der Weltethos Idee**“.